

- NIETHAMMER, G. (1937): Handbuch der Deutschen Vogelkunde I. Leipzig.
- POCHELON, G. et BOUVIER, J.-Cl. (1957): Sur trois nids de Locustelle luscinoïde au marais des Echets. Nos Oiseaux 250: 14—15.
- RYCHNER, R. (1960): Frühlingsbeobachtungen im Tessin 1960. Vogel d. Heimat 30: 168—179.
- SCHINZ, J. (1961): Der Rohrschwirl im Neeracherried, Kt. Zürich. Orn. Beob. 58: 146—147.
- VOOUS, K. H. (1960): Atlas of European Birds. London.
- WILLI, P. (1961): Die Brutvögel des Fussacherriedes. Orn. Beob. 58: 35—43.
- WHITHERBY, H. F. et al. (1938): The Handbook of British Birds II. London.
- ZIMMERMANN, R. (1943): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler Seegebietes. Ann. Nat.-Hist. Mus. Wien 54.

Der Durchzug der Trauerseeschwalbe, *Chlidonias niger*, in der Schweiz im Herbst 1960

von ROLF HAURI, Längenbühl

Dank der zahlreichen Beobachtungsmeldungen an den ornithologischen Informationsdienst der Vogelwarte Sempach und die Centrale ornithologique romande ist es möglich geworden, einen guten Überblick des Zugsablaufes der Trauerseeschwalbe im letzten Herbst zu gewinnen. Das Auftreten unserer Art war in verschiedener Hinsicht recht bemerkenswert: Der Durchzug dauerte sehr lange — wir besitzen Daten vom 3. Juli bis zum 8. November — und vielerorts wurden mehr Trauerseeschwalben als sonst beobachtet. Die grosse Zahl der Beobachtungsorte dürfte wohl in erster Linie einer besseren Beobachtungstätigkeit zuzuschreiben sein.

In seinem Werke «Die Vögel der Schweiz», Lfg. 19 (Bern, 1956) hat KNOPFLI den Durchzug der Trauerseeschwalbe im Herbst eingehend beschrieben. Die Zahl der beobachteten Vögel ist im Herbst stets geringer als im Frühjahr. Flüge über 100 Ex. werden nur selten beobachtet. Es ist die Ostschweiz, die zuerst den Besuch des schönen Vogels erhält, erst später findet man ihn auch in den westlichen Teilen unseres Landes. Nach KNOPFLI fällt die Hauptdurchzugszeit in die zweite Hälfte September. Der Herbst 1960 bestätigte diese Feststellungen. Aus dieser Zeit liegen nun über 100 Meldungen vor, so dass es leider ausgeschlossen ist, jede einzeln aufzuführen. Es sei an dieser Stelle allen Ornithologen herzlich gedankt, die ihre Beobachtungen zur Verfügung gestellt haben. Herr P. GÉROUDET, Genf, war so freundlich, uns auch die Daten aus der Westschweiz zu übermitteln.

Schon sehr früh — am 3. Juli — wurden im Kaltbrunnerried 2 Vögel gesehen (Staeheli). Am 22. Juli betrug die Zahl in der Fussacherbucht, Vorarlberg, bereits 30 (Willi). Am Fanel wurde die Art zum erstenmal in 2 Ex. am 27. Juli bemerkt (Huber). Schon am 4. August wurde in der Fussacherbucht mit 120 Ex. das Maximum der Herbstzugszeit für diese Stelle erreicht. Hoher Wasserstand liess dort nachher vorübergehend die Zahl stark sinken. Weitere Meldungen vom August sind recht spärlich. Am 14. August hielten sich 18 Vögel vor Yverdon auf (Baula) und am 31. August 14 vor Thun (Hauri). Eine Häufung zeichnet sich erst von Mitte September an ab. Erwähnenswert sind die über 150 Trauerseeschwalben (grösste Gruppe des Herbstes) am 21. September vor Nyon (Paccaud), ca. 30 Ex. am 15. September bei Magadino (Gantenbein), ca. 60 Ex. am 19. September bei Les Grangettes/Villeneuve (Mouchet), 21 Ex. am 21. September in der Weissenau/Thunersee (Hauri), ca. 40 Ex. am 22. September bei Tannay—Versoix und 25—30 Ex. am 24. September bei

Genf (Géroudet). Durch den ganzen Oktober wurden noch von verschiedenen Stellen Trauerseeschwalben gemeldet. In diesem Monat traten aber nirgends mehr Gruppen von über 10 Vögeln auf. Ab 25. Oktober werden die Wahrnehmungen spärlich. Um diese Zeit muss ja sonst der Durchzug als abgeschlossen gelten. Am 27. Oktober sind noch 2 Trauerseeschwalben bei Tannay anwesend (Géroudet), am 2. und 3. November noch eine bei Yverdon (Baula), am 6. November 2 Ex. an der Rheinmündung in den Bodensee (Willi), und die allerletzte, einzelne, zeigte sich am 8. November in der Weissenau (Hauri). Eine Kontrolle am 15. November in diesem Gebiet zeigte, dass auch dieser Vogel abgereist war. KNOPFLI erwähnt in seinem Werk keine Novemberdaten. Es dürfte also das erstmalig gewesen sein, dass an mehreren Orten in der Schweiz noch im November Trauerseeschwalben beobachtet worden sind.

Beim Betrachten aller Daten fällt auf, dass in der Ostschweiz tatsächlich früh im Herbst mehr Vögel festgestellt worden sind als in den westlicheren Teilen der Schweiz. Die Spitze des Zuges um den 20. September ist aber in allen Beobachtungsgebieten des ganzen Landes wahrgenommen worden. Eine zeitliche Verschiebung dieser Zugspitze, fortschreitend von Osten nach Westen, ist kaum feststellbar. Einzig die frühe Beobachtung von 120 Ex. am 4. August im Rheindelta passt nicht ganz in den Rahmen.

Leider sind nur aus ganz wenigen Gebieten Beobachtungsreihen eingegangen, die ein Verfolgen der Bestände während der ganzen Zugzeit erlauben. Zum Schluss seien aber doch zwei solche Serien herausgegriffen, die vom Rheindelta am Bodensee, gemeldet von P. Willi, Zürich, und jene aus der Weissenau am Thunersee mit den eigenen Feststellungen. Das Rheindelta mit seinen früh auftauchenden Seeschwalben ist eher ein Fall für sich. Die recht stattlichen Zahlen sind besonders erwähnenswert. Die Weissenau ist in dieser Hinsicht viel bescheidener, spiegelt aber recht gut die Verhältnisse wieder, wie sie an der Mehrzahl der schweizerischen Gewässer angetroffen werden.

Rheindelta am Bodensee:

| | |
|---------------|---------|
| 22. Juli | 30 Ex. |
| 4. August | 120 Ex. |
| 19. August | 4 Ex. |
| 23. August | 1 Ex. |
| 24. August | 4 Ex. |
| 4. September | 10 Ex. |
| 11. September | 12 Ex. |
| 18. September | 50 Ex. |
| 24. September | 20 Ex. |
| 1. Oktober | 0 Ex. |
| 22. Oktober | 2 Ex. |
| 6. November | 2 Ex. |

Weissenau am Thunersee:

| | |
|---------------|--------|
| 31. August | 1 Ex. |
| 10. September | 10 Ex. |
| 21. September | 21 Ex. |
| 18. Oktober | 4 Ex. |
| 25. Oktober | 1 Ex. |
| 1. November | 1 Ex. |
| 8. November | 1 Ex. |

} Hoher Wasserstand, keine
Schlafmöglichkeiten

Die Trauerseeschwalbe wird gelegentlich ja auch im Alpengebiet bemerkt. Vom Herbst 1960 liegen zwar nur wenige Meldungen vor, sie seien aber hier vermerkt: 5. August 1 Ex. Puschlaversee (Wüest), 18. September 2 Ex. am Simmestau bei Wimmis (Kaufmann). Ebenfalls die Feststellungen Gantenbeins aus dem Mündungsgebiet des Tessins in den Langensee seien hier noch besonders aufgeführt: Vom 3. bis 17. September stets einige bei Magadino, mit einem Maximum — wie bereits vermerkt — am 15. September mit ca. 30 Ex. Unsere Art tritt bestimmt regelmässig im Tessin auf. Der dortigen geringen Beobachtungstätigkeit wegen ist aber sicher jede Meldung wertvoll.